

Musikalische Elemente in der Therapie der Spezifischen Sprachentwicklungsstörung

Regina Götz, Elena von Fürstenberg, Anne Jurkutat

Universität Würzburg, Fakultät für Humanwissenschaften, Lehrstuhl Sprachheilpädagogik, regina.goetz@uni-wuerzburg.de

Zitation:

Götz, R., von Fürstenberg, E. & Jurkutat, A. (2022). Musikalische Elemente in der Therapie der Spezifischen Sprachentwicklungsstörung. Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen – Transfer 9(1): XXXIV. Workshop Klinische Linguistik. e2022-05

Thema und Ziel. Kinder mit einer Spezifischen Sprachentwicklungsstörung (SSES) weichen in ihrem Spracherwerb deutlich von dem sprachunauffälliger Kinder ab. Sie benötigen Unterstützung von außen, um ihre Defizite auszugleichen und ihre sprachspezifischen Probleme zu überwinden (z. B. Kauschke, 1998; Keilmann et al., 2008; Kannengieser, 2014). Musik wird mittlerweile in den unterschiedlichsten therapeutischen Kontexten erfolgreich eingesetzt. Auch in der sprachtherapeutischen Praxis erfreut sich der Gebrauch von musikalischen Elementen immer größerer Beliebtheit. Dies liegt vor allem an der engen Verwandtschaft und den großen Gemeinsamkeiten, die Sprache und Musik miteinander teilen. Gerade hinsichtlich Struktur, Funktion, Aufbau, Entwicklung und neurologischer Parameter existiert eine Vielzahl an Parallelen der beiden Domänen (z. B. Götz, 2021).

Ziel des Vortrags ist es, Schnittstellen von Musik und Sprache darzustellen. Davon ausgehend wird aufgezeigt, inwiefern musikalische Aspekte und Bausteine für die Therapie spezifisch linguistischer Parameter nutzbar gemacht werden können und wann Musik besser therapiebegleitend als sprachunspezifische Förderung von Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und Gedächtnis eingesetzt werden sollte (Sallat, 2011).

Methodik. Die vorgestellten Inhalte basieren auf theoretisch-hermeneutischen Argumenten und Ergebnissen einer stichprobenhaften Befragung von SprachtherapeutInnen und Musiklehrkräften an Sprachheilschulen im Rahmen einer Examensarbeit.

Ergebnisse und Ausblick. Die musikalische Verarbeitung der Kinder mit SSES weicht von der sprachunauffälliger Kinder ab und ist defizitär. Demnach sollte Sprachtherapie bei SSES und musikalische Förderung zunächst ausschließlich getrennt stattfinden, damit grundlegende musikalische Parameter einzeln trainiert werden können. Nach erfolgreicher Automatisierung der jeweiligen Verarbeitungsschritte ist eine Kombination von Sprache und Musik zu einem späteren Zeitpunkt im therapeutischen Prozess möglich und angeraten. In der Praxis der Sprachtherapie bei SSES wird der Einsatz von Musik bis dato jedoch im Allgemeinen wenig differenziert angewandt. Hier besteht Aufklärungsbedarf. Wünschenswert ist es, dass alle im Bereich der Sprachtherapie bei SSES tätigen Berufsgruppen musikalische Förderung reflektiert und zielgerichtet anwenden.

Götz, R. (2021). Musikalische familiäre Lernumwelt. Transfereffekte auf die phonologische Informationsverarbeitung im Kindergartenalter unter Berücksichtigung struktureller Herkunftsmerkmale. Unveröffentlichte Dissertationsschrift. Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Kannengieser, S. (2014). Spezifische Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.), Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie (188-199). Stuttgart: Kohlhammer.

Kauschke, C. (1998). Zur Terminologie und Klassifikation bei Sprachentwicklungsstörungen. Die Sprachheilarbeit, 43, 183-189.

Keilmann, A., Büttner, C., & Böhme, G. (2008). Sprachentwicklungsstörungen. Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie. Bern: Huber.

Sallat, S. (2011). Hilft Musik sprachentwicklungsgestörten Kindern? Musik im normalen und gestörten Spracherwerb. Die Sprachheilarbeit, 56, 186-193.